

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 88 (2015)

Heft: 5: 60. Delegiertenversammlung des VSMK

Rubrik: Meldungen von ausserdienstlichen Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausstellung «Motorisierung der Schweizer Armee» in der Stahlgießerei

Ausstellungseröffnung vom 9. Mai 2015

Was bietet unsere neue Ausstellung?

Wie immer wollen wir Geschichten erzählen. Mit Exponaten aus unserer Sammlung erzählen wir, wie die Schweizer Armee zum Automobil fand, immer etwas zögerlich, immer etwas zu spät, immer etwas zu wenig.

Wir erzählen aber auch die Geschichte des Automobilbaus in der Schweiz, eines Industriezweiges, der, von Pionierleistungen geprägt, einen glanzvollen Aufstieg erlebte, und der dann weniger glanzvoll im internationalen Wettbewerb nicht mehr bestehen konnte und heute praktisch tot ist. Die Ähnlichkeiten mit dem Stahlguss, der hier im Mühlental in dieser Stahlgießerei seine Schweizer Wiege hatte, geben der Ausstellung einen besonderen Reiz.

Im Jahr 1893, 7 Jahre nach dem Patent von Carl Benz, stellte der Zürcher Konstrukteur Rudolf Egg den ersten Schweizer Motorwagen her und legte somit den Grundstein der Schweizer Automobilindustrie.

Zwischen 1900 und 1920 bauten 50 Schweizer Firmen Motorfahrzeuge. Es herrschte eine

eigentliche Aufbruchstimmung. Sie war getragen von unternehmungslustigen Tüftlern, deren Produkte häufig kaum Marktreife erlangten (20 dieser Firmen wurden nicht älter als 4 Jahre). Es gab aber auch einige Pioniere, die mit ihren technischen Neuerungen den Durchbruch schafften. Unternehmer wie Fritz Henriod, Adolf von Martini, Adolph und Hippolyt Saurer, Franz Brozincevic, Martin Fischer, Eugen Arbenz und Edwin Oetiker prägten die rasante Entwicklung jener Tage.

Nur wenige dieser Namen sind heute noch ein Begriff. Das hängt damit zusammen, dass sich nach dem Ersten Weltkrieg die wirtschaftliche Lage schlagartig änderte: Krieg, Wirtschaftskrise, zunehmende ausländische Konkurrenz. Firmen gingen Konkurs: 1920 gab es nur noch etwa 15 Schweizer Hersteller.

Zuerst verschwanden nach und nach die Hersteller von Personenwagen: Ajax 1910, Stella und Turicum 1913, Fischer 1914, Die Luxusmarken Pic-Pic («der Schweizer Rolls-Royce») 1920 und Martini, der letzte verbliebene PWHersteller, 1934.

Die Lastwagenindustrie konnte sich länger halten, dank technologischem Vorsprung (Dieselmotoren von Saurer!) und auch dank Bundesaufträgen. Aber auch hier setzte trotz Konsolidierung der Niedergang ein: Berna kam 1919 zu Saurer, Oetiker verschwand 1935, FBW fusionierte mit Saurer, und Saurer seinerseits stellte 1982 die Produktion ein.

Heute werden in der Schweiz nur noch Spezialfahrzeuge und Kleinserien hergestellt. Die Firmen Bucher und Aebi produzieren Kommunalfahrzeuge, und die Mowag in Kreuzlingen, konzentriert auf militärische Fahrzeuge und Radpanzer, ist in amerikanischem Besitz.

Dies ist umso bedauerlicher, als es in der Schweiz eine Reihe von Pionieren gab, die mit ihren technischen Innovationen auch international mithalten konnten. Und es gab Schweizer Pioniere, die im Ausland Furore machten, wie etwa Louis Chevrolet oder Mark Birkigt, der Gründer der Firma Hispano-Suiza.

Die Geschichte des Schweizer Automobilbaus unter dem Motto «Glanz und Elend der Industrie» bildet aber nur den Hintergrund zum eigentlichen Thema der Ausstellung, der Motorisierung der Schweizer Armee.

Somit ist die Durchhaltefähigkeit der Logistikkorganisation von zentraler Bedeutung.

Die Rolle des Truppenführers: Taktik über alles?

Ein moderner Truppenführer muss deshalb nicht nur ein gewiefter Taktiker, sondern auch ein umsichtiger Logistiker sein (E. Müller, S. 16)

Die Führungs- und Gefechtsgrundsätze sind für jeden Kommandanten sowie auch für jeden Logistiker nützlich, um das Logistikkonzept besser zu verstehen bzw. zu planen. Es wäre aber falsch, die obengenannten Grundsätze als Wahrheit zu interpretieren. Jede Operation bzw. Situation benötigt andere Schwergewichte. Somit sollen die Stärken und die Schwächen jedes Logistikkonzepts nicht nur aufgrund der Grundsätze (gemeint als trockenes Wort) selber berücksichtigt werden, sondern aufgrund einer tieferen und konkreten Vorstellung der Bedeutung, welche die Begriffe Einfachheit, Einheitlichkeit,

Flexibilität, Konzentration, Koordination und Ökonomie der Kräfte bezüglich einer Operation bedeuten.

Anders gesagt Fleisch (Analyse) am Knochen (Beschreibung der Führungs- und Gefechtsgrundsätze).

Quellen

Axe D., *From A to B: how Logistics Fuels American Power and Prosperity*. Potomac Books, ISBN 978-1-59797-525-4.

Clement J., *The Lieutenant Don't Know. One marine's story of warfare and combat logistics in Afghanistan*. Casamate. ISBN-13 978-1612002484.

Müller E., *Logistik für Jedermann*. Huber Verlag. ISBN 3-7193-941-X.

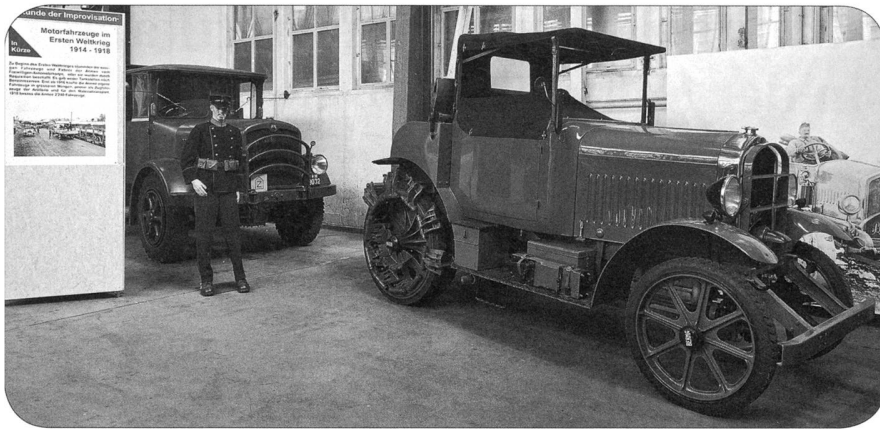
Rappazzo A., *Logistik und Toilettenpapier*. <http://rappazzo.org/2014/03/23/logistik-und-toilettenpapier/> bzw. (2/14). *Logistik und Toilettenpapier – Die Rolle der Logistik*. Armee.ch – Logistikbrigade 1, Seite 6–7.

Ten col Alessandro Rappazzo
Berufsoffizier der Logistiktruppen

Die Ausstellung zeigt in einzelnen Themenblöcken, wie die Armee Motorfahrzeuge beschaffte und verwendete, wie sich die Anforderungen an die Motorfahrzeuge im Laufe der Zeit veränderten, und wie die Industrie diese Vorgaben meisterte.

Obwohl die Beschaffung von Motorfahrzeugen von Anfang an immer wieder harzig verlief, spielte die Armee als Auftraggeberin eine wichtige Rolle für die Schweizer Industrie, und sie profitierte immer wieder von der Innovationskraft und dem Pioniergeist der Industrie.

Unter dem Motto «Die Armee entdeckt das Auto» und «Die Stunde der Improvisation» zeigen wir, wie die Armee bis 1916 mit der Anschaffung von Automobilen zögerte. Die Schweizer Armee besass 1914 praktisch keine Fahrzeuge. Sie verliess sich lieber auf das ungenügende Prinzip der Requisition von Zivilfahrzeugen. Der ausgestellte Fischer-Wagen von 1913 ist ein solches Zivilfahrzeug. Der Deutsche Kaiser Wilhelm II. wurde 1912 bei seinem Manöverbesuch in der Schweiz in einer priva-



ten Pic-Pic Limousine transportiert, die von einem zivilen Angehörigen des Freiwilligen-Automobilkorps gesteuert wurde.

Das Prinzip der Requisition zieht sich wie ein roter Faden durch die Beschaffungspolitik der Armee. Es ist zwar betriebswirtschaftlich interessant, hat aber auch gewichtige Nachteile: Zivilfahrzeuge sind nur bedingt militärtauglich, die Typenvielfalt verursacht grosse logistische Probleme (Ersatzteile), und die militarisierten Fahrzeuge fehlen der Wirtschaft.

Das Thema «Grosse Schweizer Schnauzen» behandelt die zweite Lastwagengeneration der Schweiz, die ab 1925 produziert wurde, mit den herrlichen Exponaten eines Berna Traktors von 1932 oder eines Saurer BLD von 1935. Auch hier beschaffte die Armee nur zögerlich, so dass die Schweizer Armee zu Beginn des zweiten Weltkriegs hoffungslos untermotorisiert war.

Die auch international herausragende Leistung von Saurer, geländegängige, allradgetriebene Lastwagen mit neuartigen Dieselmotoren zu bauen, verhalf der Schweizer Artillerie ab 1940 erstmals zu tauglichen Zugfahrzeugen. Dies unter dem Motto «Innovation Swiss Made». Ein Beispiel mit Lokalkolorit zum Thema Innovation ist der von Ernst Meili an der Hochstrasse in Schaffhausen entwickelte Artillerie-Traktor mit Knicklenkung, der zwar über den Prototypenstand nicht hinauskam, dem aber in unserer Ausstellung trotzdem eine eigene Informationstafel gewidmet ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kaufte die Schweizer Armee aus den Restbeständen der US-Armee in Europa rund 7500 Fahrzeuge; dazu kamen nach und nach noch rund 5000 Jeeps. Zusammen mit den Lastwagen der neuen «Schweizer Formel Vierlivrier» (4x4 Frontlenker-Lastwagen von Berna, FBW und Saurer) bildeten diese ex-US-Fahrzeuge über lange Zeit das Rückgrat der Mobilität in der Armee. Auch diese Phase wird durch eine Reihe von Exponaten dargestellt.

Mit der Zeit kamen immer mehr ausländische Hersteller zum Zug: Zu sehen sind Unimogs aus Deutschland, Haflinger, Pinzgauer und Puch aus Österreich.

Ein besonderes Kapitel «Flink auf 2 bis 3 Rädern» ist den Motorrädern gewidmet: Wunderbare Schweizer Maschinen der Marken Universal und Condor sind zu sehen. Das heute verwendete Modell ist ein BMW.

Einige kleinere Hersteller sind mit Exponaten in der Ausstellung präsent: Ein Militärtraktor von Bühler, der Duro Transporter von Bucher (heute Mowag-General Dynamics) sowie ein gepanzerter Mowag Eagle (heute General Dynamics). Der letzte Saurer 6 DM Lastwagen von 1984 markiert in der Ausstellung das Ende der glorreichen Schweizer Lastwagenindustrie. Die Armee 2015 fährt Iveco, Steyr, Mercedes, Volvo, VW, Toyota, FIAT. Und sie müsste 50 000 Zivilfahrzeuge requirieren, um mobil zu sein.

Vor einem Jahr eröffnete KKdt Dominique Andrey, Chef Heer, unsere Ausstellung «Mobilmachung» mit einer engagierten Ansprache. Er soll hier auch heute zu Wort kommen. Vor drei Tagen veröffentlichte die ASMZ einen Artikel von KKdt Andrey zu der geplanten Weiterentwicklung der Armee. Darin macht er zum Thema Motorisierung wiederum eine prägnante Aussage:

Das Bestreben, mit den richtigen Mitteln zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, setzt Mobilität als wichtige Fähigkeit voraus. Faktisch ist es so: In Anbetracht der viel geringeren Anzahl Truppenkörper muss quasi die ganze Armee motorisiert werden, damit die verlangte Flexibilität erreicht werden kann.

Hauptdarsteller dieser Ausstellung sind sicher die mehr als 40 Exponate. Die meisten stammen aus unserer Sammlung und sind in betriebsfähigem Zustand, als Veteranen für den Verkehr zugelassen. Sie werden laufend und mit grossem Aufwand gepflegt und unterhalten, durch die freiwilligen Motorfahrer und anderen Helfer des Museums im Zeughaus. Ohne sie wäre die Ausstellung nicht möglich gewesen.

Erfreuen Sie sich nun an diesen wunderbaren, zum Teil seltenen und wertvollen Exponaten, an den grossartigen technischen Leistungen, die dahinter stehen. Diese Fahrzeuge repräsentieren den Aufstieg, den Glanz und den Untergang einer Industrie. Wir wollen, dass diese Geschichte in unserer Erinnerung lebendig bleibt.

Ernst Willi
Ausstellungskordinator

Jahresprogramm 2015 Museum im Zeughaus

Samstag/Sonntag 11./12. April 2015	1. Museumstag 2015 «Das Museum im Zeughaus zu Besuch an der Frühlingsshow Herblingertal»
Samstag, 9. Mai 2015	2. Museumstag Eröffnung der Ausstellung in der Stahlgießerei «Die Motorisierung der Schweizer Armee»
Freitag/Samstag, 5./6. Juni 2015	3. Museumstag «Surplus Store Zivilschutz» (Flohmarkt Amt für Zivilschutz und Museum im Zeughaus) «Tag der offenen Tür» im Museum
Samstag/Sonntag 4./5. Juli 2015	4. Museumstag «Panzertag 2» in der Stahlgießerei
Juli 2015	Teilnahme am Ferienpass der Schaffhauser Jugend (genaues Datum noch offen)
Samstag, 8. August 2015	5. Museumstag Präsentation der Ausstellungen und Sammlungen
Samstag, 5. September 2015	6. Museumstag Jubiläumsanlass 10 Jahre Museum im Zeughaus
Samstag, 19. September 2015	Museumnacht Hegau – Schaffhausen (Datum provisorisch) 18:00 – 24:00
Samstag, 3. Oktober 2015	7. und letzter Museumstag Präsentation der Ausstellungen und Sammlungen / Einwintern der Fahrzeuge

Weitere Auskünfte:

Museum im Zeughaus, Kommunikation

Richard Sommer, 079 681 58 82, richardsommer@museumimzeughaus.ch, <http://www.museumimzeughaus.ch>

3. Internationaler Militärischer Team-Wettkampf in der Schweiz

35 Zweierpatrouillen aus fünf Nationen haben am dritten militärischen Team-Wettkampf vom 25. April 2015 in Bern teilgenommen. Sie absolvierten einen anforderungsreichen Parcours und pflegten die Kameradschaft über die Landesgrenzen hinweg. Auf den Spitzenplätzen rangierten allesamt Schweizer Teams.

pd. Für die dritte Auflage des militärischen Team-Wettkampfes hatten die Organisatoren das Teilnehmerfeld um 50% erweitert und boten neu 36 Teams einen Startplatz. Letztlich gingen elf Teams mehr als im Vorjahr an den Start: Elf aus Deutschland, sechs aus Italien, eines aus USA, ein gemischtes mit einem Briten und 16 aus der Schweiz. Geschossen wurden mit Pistole 75 und Sturmgewehr 90 sechs verschiedene Programme.

Technische und taktische Herausforderungen

Neben den schweizerisch-traditionellen Bundes- und Feldschiessenübungen über 25 und 300 Meter wurde mehrheitlich Kurzstanz geschossen. Die Schützen hatten sich teilweise auf ein gemeinsames Ziel auszurichten und somit kam es nicht nur auf eine ruhige Hand und ein gutes Auge an, sondern es ging auch darum, die erfolgversprechendste Taktik zu finden. Am meisten Punkte gab es beim Stage «Pirelli» zu holen. Bei diesem Parcours war auf dem Weg zu vier Kurzstanz-Boxen ein schwerer Lastwagen-Pneu mitzuführen. Es galt selbst nach körperlicher Anstrengung eine sichere Waffenhandhabung und eine ruhige Hand zum Schuss zu haben. Beim Stage «Different Targets» war nach einem 30-Meter-Schiessen mit dem Sturmgewehr 90 und dem Zielfernrohr KERN 4 × 24 am Schluss auf eine Distanz von 70 Meter eine Tontaube zu

treffen. Beim Stage «Marksmen» nahm die Herausforderung mit ständig kleiner werdenden Zielen bei wechselnder Schiessstellung zu.

Kulturprogramm am Vortrag

Der Anlass stand unter der Schirmherrschaft der Sektion Mittelland der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) und unter dem Patronat des Führungsstabes der Armee. Gegen 30 freiwillige Helfer aus dem Departementsbereich Verteidigung und dem Verein NEMESIS (Sektion der Unteroffiziersgesellschaft der Schweiz) sorgten für einen reibungslosen und unfallfreien Ablauf des Wettkampfes. Nicht nur die Treffsicherheit war wichtig, sondern auch die Pflege der Kameradschaft. Teilnehmer, welche bereits am Vortrag zur Truppenunterkunft in Ittigen BE angereist waren, besuchten am Freitagabend das Artilleriewerk Waldbrand in Beatenberg. Diese Kavernenanlage wurde 1941/42 für acht mobile 10,5-Zentimeter-Geschütze erbaut und war 1944 feuerbereit. Mitte der 1990-er Jahre fand dort der letzte Wiederholungskurs der Festungsartillerieabteilung 15 statt. Auf Ende 1998 wurde die Anlage desarmiert und ausser Dienst gestellt. Seither befindet sie sich in Privatbesitz. In der Anlage wurde den Besuchern ein bewährtes Militärmilieu aufgetischt und es fanden rege Gespräche statt.

Viel Lob für Veranstalter

Die Hauptpreise überreichte der Stellvertreter des Chefs Führungsstabes der Armee, Brigadier Laurent Michaud. Er würdigte das ausserdienstliche Engagement der Teilnehmer und zollte den Organisatoren Respekt, die mit viel Idealismus und Herzblut am Werk sind. Von den Teilnehmern gab es viele positive Echos für die dritte



Der Posten «Pirelli» verlangte nach körperlicher Anstrengung eine sichere Waffenhandhabung.

Auflage des militärischen Team-Wettkampfes. OK-Präsident Oberst Albert Brügger konnte zufrieden Bilanz ziehen und festhalten, dass für die Austragung am 23. April 2016 wiederum 36 Teams eine Startgelegenheit erhalten werden. Dies in Würdigung, dass der Anlass international Beachtung findet und sich auch hierzulande zunehmender Beliebtheit erfreut.

Gewonnen haben die Soldaten Marc und Colin Heim, ein Vater- und Sohn-Gespann. Auf dem zweiten Platz rangieren Oblt Martin Kräuchi und Adj Uof Urs Kräuchi, Dritte wurden Obwm Andreas Kathriner und Adj sof Raffaele Berri. Das beste ausländische Team rangiert auf Platz 11, es ist das gemischte Team von Police-Constable Kevin Chapmann (GB) und Hptm Philipp Merz (CH).

Erstmals durften die Organisatoren die Erst- und Zweitplatzierten mit Spezial-Preisen überraschen. Die Firma Schild Waffen AG hat zusammen mit der Firma Glock Austria für den ersten Rang zwei Glock-Pistolen und die Firma MB-Microtec AG – Traser H3 Watches für den zweiten Rang zwei Uhrenmodelle mit einer Spezialgravur zur Verfügung gestellt.

Für den Gabentisch konnten die Organisatoren zudem auf die grosszügige Unterstützung



Der Posten «Pirelli» verlangte nach körperlicher Anstrengung eine sichere Waffenhandhabung.



Der Posten «Different Targets», wo das korrekte Einschiessen zu den gewünschten Treffern führte.



Der Posten «Different Targets», wo das korrekte Einschiessen zu den gewünschten Treffern führte.



Der Posten «Pistoleros» verlangte nach einer ruhigen Hand.

der RUAG Ammotec AG, Victorinox AG, MB-Microtec AG – Traser H3 Watches, B & T AG, MOWE SA, Fielmann AG, Dillier Feuer & Platten SA, Hero Lenzburg, Ragusa, SIUS AG, BRUNOX AG, TRISA, HUG AG, Schild Waffen AG, LVb Log - Küc Schule sowie «Präsenz Schweiz» des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zählen. Die SOLOG-Sektion Mittelland, die Unteroffiziersgesellschaft der Schweiz, nicht genannte Gönner sowie Die Mobiliar-Generalagenturen Bern haben den Anlass zudem finanziell unterstützt.

Weblink: www.armee.ch/mtw

(Text und Bilder: Urs Müller)



Zinnbecher als Hauptpreise für die drei besten Teams umrahmt mit den Spezialpreisen Glock-Pistole und Taser-Watch.



Die Sieger Sdt Heim Marc und Sdt Heim Colin (CH, Heim) mit OK-Präsident Oberst Albert Brügger (rechts), den Vertretern der Firma Schild Waffen (links) und dem Spezial-Preis-Gutschein für je eine Glock-Pistole.

Rangliste des 3. Internationalen Militärischen Team-Wettkampfes

1. Sdt Heim Marc und Sdt Heim Colin (CH, Heim)	1559 Punkte
2. Oblt Kräuchi Martin und Adj Uof Kräuchi Urs (CH, Kräuchi)	1550 Punkte
3. Obwm Kathriner Andreas und Adj sof Berri Raffaele (CH, Eagle)	1547 Punkte
4. Wm Keller Christian und Sdt Eschmann Marcel (CH, UOV Amriswil 2)	1501 Punkte
4. Wm Wyler Stephan und Kpl Meister Markus (CH, Bulletproof)	1501 Punkte
6. Wm Streuli Roman und Wm Rey Stéphane (CH, Det Luchs)	1483 Punkte
6. Hptm Bachmann André und Fach Of Ross Kenneth (CH, Ba-Ross)	1483 Punkte
8. Oberstt Leider Thomas und Sdt Leider Jvan (CH, Leider)	1482 Punkte
9. App Putelli Stefano und Sgt Gianinazzi Christian (CH, ASSU MBC)	1478 Punkte
10. Gfr Lindenberg Thomas Matteo und Sdt Gut Christian (CH, Ricola Rangers)	1422 Punkte
11. Gfr Gurtner Rolf und Ndp Bucher Philipp (CH, UOV Münsingen 1)	1413 Punkte
11. Police-Constable Chapman Kevin und Hptm Merz Philipp (GB/CH, Y Draig Goch)	1413 Punkte
13. Hptfw Berta Yannik und Gfr Schmid Lars (CH, Dachse)	1412 Punkte
14. Kpl Blaser André und Gfr Lutz Juan (CH, UOV Münsingen 3)	1384 Punkte
15. Car Ferroni Stefano und Av.Sc. Zerbiniati Massimiliano (I, Team Interforze Ferrara 3)	1380 Punkte
16. Lt Bucher Brian und Oblt Koca Deniz (CH, Hercules)	1362 Punkte
17. Hptfw Allenstein Michael F.W. und OGefr Wiegand Bernd (D, RK Hanau)	1345 Punkte
17. OGefr Gebhardt Alexander und OFw Stumpf Florian (D, RK-Walldürn 3)	1345 Punkte
19. StUffz Mirtschink Ronny und OFw Schreit Patrick (D, RK-Walldürn-LogBtl 461)	1307 Punkte
20. Maj Penseyres Frédéric und Lt Penseyres Nicolas (CH, Team Panther)	1302 Punkte
21. Ten Pellandra Andrea und App Cappelli Francesco (I, Team Interforze Ferrara 2)	1284 Punkte
22. C.M Gallo Giuseppe und Par Francica Ivan (I, Varese 1)	1235 Punkte
23. Hptfw Meier Sandro und Hptfw Schaller Myriam (CH, Feldis)	1233 Punkte
24. Par Agg Rizzi Ivan und Cap Ceroni Alberto (I, Varese 3)	1224 Punkte
25. Hptfw Schurz Markus und OFw Hommel Jasmin (D, LogBtl 461-Team 4)	1193 Punkte
26. OGefr Schardig Christian und OGefr Kürschner Ralf (D, Oberfranken 2)	1176 Punkte
26. Oberstt Dietzmann Marko und StUffz Angst René (D, LogBtl 461-Team 1)	1176 Punkte
28. OFw Gessler Markus und Gefr Bonn Stefan (D, RK-Walldürn 1)	1140 Punkte
29. C.le Bonzagni Fabio und Serg.Magg. Sabino Daniele (I, Team Interforze Ferrara 1)	1100 Punkte
30. Hptm d.R. Horn Stephan und StUffz König Kevin (D, Oberfranken 1)	1073 Punkte
30. Hptfw Ottino Thorsten und StUffz Slusarek Marius (D, RK-Walldürn 4)	1073 Punkte
32. OFw Lakatos Stephan und StUffz Hanke Sascha (D, LogBtl 461-Team 2)	985 Punkte
33. SGT Bolding Steven M. und SSG Miles Steven T. (USA, US Army 1)	942 Punkte
34. Ten Pierfrancesco Basilico und Cap.Magg. Ceci Enrico (I, Varese 2)	782 Punkte
35. OGefr d.R. Hösel Georg und HptGefr d.R. Schneider Marco (D, RK Hanau 2)	695 Punkte



Die Teilnehmer aus Deutschland, England, Schweiz, der USA und Italien bei der Zeremonie vor der Siegerehrung.